

SUBARCHIV	Legendäre Clubs, abgedrehte Bands und kleine Revolutionen: Das Innsbrucker Subarchiv sucht solche Geschichten. Und erzählt davon einmal im Monat im 20er.
TITEL	

Festivalszeit

DATUM		
'64-75		www.subkulturarchiv.at

Festival in Bschlabs, in Kufstein, in Telfs, in Inzing, dazu verschiedene Festivals in und um Innsbruck – es muss wohl Sommer sein! Was heute einen Fixpunkt während der heißen Jahreszeit darstellt, war in den 1960er- und 1970er-Jahren eine seltene Begebenheit.

Das erste Festival für junge Leute von heute fand 1964 in Innsbruck statt. Das Alpenländische Jazzfestival, ins Leben gerufen vom Jazzliebhaber und Kulturstadtrat Arthur Haidl, hatte von 1964 bis 1967 nicht nur Unterhaltung zum Ziel. In verschiedenen Seminaren gab es für die lokalen Jazzbands, wie die Dirty Note Syncopators, die Twilight Stompers oder das Herwik Matschy Quartett, Workshops in Harmonielehre, Arrangement, Ensemblespiel und Improvisationsübungen. Dazu konnten an die Jazzabteilung des Bayerischen Rundfunks alle Fragen zu den modernen Spielarten des Jazz gestellt werden, auf die es in Innsbruck im Normalfall keine Antwort gab. Aufmerksamer Besucher der Seminare war unter anderem ein damals 25 Jahre alter Jazzvibraphonist, der später wie kein anderer die Tiroler Jazzszene prägen sollte: Werner Pirchner. Dieser hatte durch den im Leopoldsstüberl beheimateten Jazzklub bereits ein Quartett um sich geformt und durfte sein Können beim Eröffnungskonzert der zweiten Ausgabe vor großem Publikum beweisen. Ein Beleg dafür, dass die von Stadtrat Haidl angestoßene Förderung der Jazzjugend Früchte trug. Das Programm wurde im zweiten Jahr erweitert – mehr internationale Bands aus Ost und West. Auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Jazz – Faktor unserer Kultur“ fand im ORF-Landesstudio statt, nachmittags traf man sich zur Jam-Session im Hofgartencafé. Ein richtiges Festival also.

1966 folgte eine weitere äußerst erfolgreiche Veranstaltung, als Stargäste waren die deutschen Jazzer Klaus Doldinger und Ingfried Hoffmann sowie das internationalste aller österreichischen Ensembles, das Erich Kleinschuster Sextett, geladen. 1967



endeten die Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft Jazz. Das Alpenländische Jazzfestival war das erste Festival, das sich auch als solches betitelte. Daneben gab es zwei große jährliche Veranstaltungen. Die bis heute bestehenden Alpbacher Hochschulwochen (Europäisches Forum Alpbach) und die von 1950 bis 1969 veranstalteten Jugendkulturwo-

chen der Stadt Innsbruck, die zwar alle Merkmale eines Festivals hatten, sich aber nicht der Jugendsprache Englisch bedienten, um sich so nach außen darzustellen.

1968 versuchte ein findiger Eventveranstalter in Innsbruck, ein Schlagerfestival im Stile des Euro-

vision Song Contest (ESC) zu organisieren. Der „Coup d'Europe Musicale“ – auch genannt „Der Goldene Schuß“ – sollte nach Plänen des Linzers Erich Reindl den ESC ablösen, Teilnehmende aus verschiedensten Ländern garantierten Berichterstattungen quer durch Europa, auch das ZDF war dabei. Reindl war zuvor und lange danach bekannt für die Ausrichtung der Miss-Austria-Wahl, mit der Organisation eines Popfestivals begab er sich jedoch in unbekanntes Terrain. Das Programm war eine Melange aus braven Folkbarden, Schlager-Girlies und außer Konkurrenz, als Höhepunkt des Abends, die wildeste Rockband des Landes, die Wiener Charles Ryders Corporation rund um Karl Ratzter. Das Festival endete im Fiasko, die Veranstalter waren überfordert mit dem Unmut des Publikums, das immer ungeduldiger auf harten Sound wartete. Man rief die Polizei zur Hilfe, weil Konzerte durch Zwischenrufe gestört wurden, und es kam, wie es kommen musste – der Saal wurde geräumt, ein paar Stühle gingen zu Bruch. Am nächsten Tag titelte die Tiroler Tageszeitung: „Jugendliche terrorisieren Schlagerfestival“.

„Jugendliche terrorisieren Schlagerfestival“

TIROLER TAGESZEITUNG

Es dauerte einige Jahre bis zur nächsten Veranstaltung, die sich als Festival bezeichnete. Als die Haare länger wurden und die Musik progressiver, organisierte eine Gruppe in Telfs zu Pfingsten 1974 das erste Tiroler Pop-Festival mit zehn Gruppen an zwei Tagen. Headliner waren die damaligen Stars der Szene, die Studenten-Jazz-Blues-Rock-Gruppe Isaiah, daneben gab es Auftritte von

Moogs Madhouse, den Arrows, Magic Four, Mysterium, Amon Ra und Purple Haze – Bands, die es nie zu einem Plattenvertrag oder Aufnahmen schafften. Ein Jahr später fand ein ähnliches Konzert in Schwaz statt.

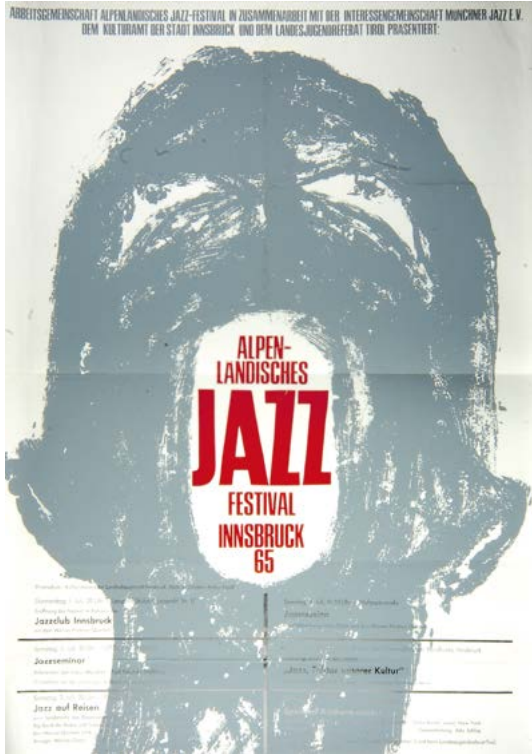
Isaiah, Klockwerk Orange und ein damals unbekannter junger Wolfgang Ambros gastierten 1975 auf einer Bühne anlässlich des von der Eremitage, den Kufsteiner Wühlmäusen und der Haller Galerie St. Barbara organisierten einmonatigen Festivals Schwazer September. Höhepunkt war neben dem bereits erwähnten Konzert ein Abend mit Friedrich Gulda. Zur Eröffnung hatte man sich Spektakuläres überlegt. Ein Gipfelkonzert hoch in den Bergen des Unterlands. Trotz Verbots der Veranstaltung durch den Alpenverein und Gewaltandrohungen lokaler

Naturburschen, die den Bergfrieden vor der Besudelung durch Jazz beschützen wollten, ließ sich die eingeschworene Gruppe nicht davon abbringen, einen Klavierflügel in Einzelstücken in hochalpines Gelände zu transportieren und dort ein einmaliges Konzert der Jazzpianisten Vince Weber und Axel Zwingenberger zu veranstalten. Das Klavier störe den Frieden der Bergruhe, so die Argumentation. „Wem gehören die Berge? Wer kann dort etwas verbieten? Was wäre, wenn wir Alphorn blasen oder die Blasmusikkapelle dort spielt?“, erinnert sich Gert Chesi an den damaligen Jetzt-erst-recht-Moment. Das restliche Programm des Monats beinhaltete Literaturlesungen, einen Filmabend, Kabarett mit Otto Grünmandl, eine Ausstellung, einen Kunstmarkt und auch einen Vortrag über das Thema „Drogen in Tirol“. Viel Aufwand, viel Ablehnung durch die lokale Bevölkerung.

In den 1980er-Jahren waren Festivals weiterhin selten, über verschiedenste Festival-Pleiten am Bergisel mit Miles Davis und anderen haben wir an dieser Stelle bereits berichtet. Dieser und andere 20er-Texte unserer Kolumne finden sich übrigens auf unserer Website: www.subarchiv.at.

ALBRECHT DORNAUER

1. Gipfelkonzerte.
© Gert Chesi
2. Ankündigung des ersten Tiroler Pop-Festivals.
© Subarchiv/Sammlung Hans Gasser
3. Plakat des Alpenländischen Jazzfestivals.
© Subarchiv
4. Schwazer September.
© Subarchiv/Sammlung Hans Gasser



3



4